



Yann Cotte, CEO und Mitgründer von Nanolive SA

Prestige für Pioniere

Seit 2001 verleihen die Zürcher Kantonalbank und der Technopark Zürich gemeinsam den Pionierpreis. Prämiiert wird ein technisches Projekt, das durch Innovation, Marktnähe und gesellschaftliche Relevanz besticht und sich an der Schwelle zum Markteintritt befindet. Doch wie geht es nach der Preisverleihung weiter? Wie geht es den diesjährigen Gewinnern einige Monate danach? Yann Cotte, CEO und Gründungsmitglied von Nanolive, gibt Antworten.

Interview Sara Blaser Foto Boris Adorf

Nanolive SA aus Lausanne wurde für die Entwicklung des 3D Cell Explorers mit dem Pionierpreis ausgezeichnet: ein Mikroskop, mit dem erstmals aktive Zellen in ihrer natürlichen Umgebung untersucht werden können. Dadurch entstehen 3D-Animationen, die zelluläre Aktivitäten umfassend und nachvollziehbar darstellen. Dies öffnet die Tür für völlig neuartige Untersuchungsmethoden. Beispielsweise kann die Wirkung von Medikamenten auf eine Zelle dokumentiert und die Entwicklung von Wirkstoffen verbessert werden.

Herr Cotte, Nanolive ist ein äusserst erfolgreiches Jungunternehmen. Was haben Sie richtig gemacht?

Wir haben eine disruptive Technologie entwickelt. Das ist natürlich ein Glücksfall, sowas kann man nicht vorhersehen. Die Technologie alleine reicht aber nicht, man muss natürlich auch die entsprechende Markt-Strategie finden. Unsere Technologie hat das Potenzial, neue Forschungsfelder in allen zellbasierten Branchen zu öffnen, also in der Biotechnologie, in der Kosmetik- und Pharmaindustrie etc. Da sie für alle relevant ist, versuchen wir auch, die Technologie allen Interessensgruppen zugänglich zu machen, z.B. durch einen bezahlbaren Preis und leichte Bedienbarkeit.

Wie kamen Sie darauf, sich für den Pionierpreis zu bewerben?

2013 waren wir bei «Venture Leaders» in Boston dabei. Damals teilte ich mit Felix Holzner von Swisslitho, den Pionierpreisgewinnern von 2013, das Zimmer. Ich war sehr beeindruckt von dieser Auszeichnung und stellte mir vor, wie es sein würde, wenn Nanolive das auch erreichen könnte.

In was haben Sie das Preisgeld investiert?

Bisher noch gar nicht. Wenn Sie einen Vorschlag haben, sind wir offen (lacht). Ein Teil davon werden wir sicher in ein Team-Event investieren. Das Team ist das allerwichtigste und wir versuchen, regelmässig zusammen etwas zu unternehmen. Der Rest wird wahrscheinlich in

Forschung und Entwicklung fliessen: Wir könnten uns damit die eine oder andere geplante Entwicklung schon früher als erwartet leisten.

Abgesehen von der finanziellen Seite: Was hat Ihnen die Teilnahme am Pionierpreis gebracht?

Ein enormer Motivationsschub für das ganze Team: Es hat uns zusammengeschweisst und eine positive Dynamik ins Team gebracht. Zudem wurden wir durch die hohe Medienpräsenz bekannter. Die Klicks auf unserer Webseite haben sich verdoppelt und ein wahres Mediengetwitter ist auf uns eingebrochen. Was es uns aber langfristig bringen wird, ist Glaubwürdigkeit. Das merke ich in Verhandlungen und Präsentationen bereits.

Was hat sich seit der Verleihung des Pionierpreises bei Nanolive getan?

Der 3D Cell Explorer ist jetzt ein fertiges Produkt. Im August lieferten wir unsere erste Bestellung an unseren Zwischenhändler in Südkorea aus. Dieser inoffizielle Produkt-Launch war wohl der wichtigste Schritt in diesem Jahr. Ein offizielles Event wird noch folgen. Wir haben noch einige weitere Preise gewonnen, z.B. den Photonics-Award und den Award der Zeitschrift Microscopy Today, da kamen wir sogar aufs Cover! Abgesehen davon sind sehr viele Anfragen und Bestellungen eingegangen. Aufgrund der vielen Samples, die uns zugeschickt werden, haben wir auf unserer Webseite einen Bereich eingerichtet, in dem wir verständlich illustrieren, wie wir Cell Imaging in 3D und auch dynamisch in 4D machen.



Bewerben für den Pionierpreis

Die nächste Verleihung findet am 12. April 2016 statt. Auf die Sieger wartet ein Preisgeld in der Höhe von Fr. 98'696.04, dem zehntausendfachen Wert der Zahl Pi im Quadrat. Neben Unternehmen steht die Teilnahme auch Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Doktorierenden aller Schweizer Hochschulen offen. Die Anmeldefrist läuft bis zum 15.11.2015.



www.pionierpreis.ch

Und wie soll es weitergehen?

Im Moment geht es vor allem darum, die Produktionslinie so schnell, aber auch so sicher wie möglich aufzubauen. Wir haben schon über 50 Vorbestellungen. Das ist ein Balanceakt zwischen Geschwindigkeit und Qualität. Unser Ziel ist es, im Laufe des nächsten Jahres die Vorbestellungen ausliefern zu können. Wir sind gespannt darauf, für welche Anwendungen unsere Kunden das Gerät benutzen werden und freuen uns auf Feedback.